

# Filzhüte!

Sämtliche Neuheiten

sind in größter Auswahl, bester Waare und zu billigen Preisen am Lager

Pariser und Wiener Modelle.

## H. Hensel

Hoflieferant

Stroh- u. Filzhutfabrik

Dresden, Zinzendorfstraße 51.

Umarbeitenhüte werden in bekannt guter Ausführung (schon seit 1870) gefertigt.

Modistinnen billigste Engrospreise.

## Möbelmagazin

von Meistern der Tischler-Innung zu Dresden. Fernsprecher 3529. E. G. m. b. H. Fernsprecher 3529

Maximilians-Allee 3 (Ringstrasse)

schrägüber Cafe Passage.

Vollständig ausgestattete Musterzimmer zur Ansicht  
Größte Auswahl von soliden Möbeln  
in einladender bis eleganter Anfertigung.

## Gardinen.

Stickereien und Weisswaren-Confection, Bettdecken, Damen- u. Kinderwäsche, Englische u. französische Tulle u. Spitzen jeder Art, in nur soliden Fabrikaten, in reicher, stets das Neueste umfassender Auswahl empfiehlt

### C. G. Wagner sen.

Dresden, Seestraße 2 (Hôtel Lingke).



## Werkzeuge

in bester Qualität für  
Tischler  
Stellmacher  
Zimmerleute  
Drechsler  
Böttcher  
Schmiede  
Schlosser  
Mechaniker  
Klempner  
Schiffsbauer  
Sattler  
Tapezierer  
Bürstenmacher  
Holzbildhauer  
Steinbildhauer  
Stuckateure  
Uhrmacher  
Buchbinder  
Goldarbeiter  
Gravüre  
Ciseleure  
Gürtler  
Zinngiesser  
Korbmacher  
Maurer  
Gärtner  
Formen  
und jedes andere Gewerbe.

E. Harnapp,  
an der Kreuzkirche 4.

**CHOCOLADE**  
**Hartwig & Vogel**  
Dresden  
**UND CACAO**

## Böhm. Glaswaren

große Auswahl in Fest-Geschenken etc.  
**FRANZ SIEBER**  
Dippoldswaldener Platz 1, Ecke Morizenstraße.

## C. C. Petzold & Aulhorn

Wilsdrufferstr. 9 (Ecke Quergasse), Bautznerstr. 41, Pirnaischer Platz (Kaiserpalast), Hauptstrasse 2, empfehlen als ganz besonders preiswerth:  
**feinste Vanille-Speise-Schokolade Nr. 84**, äusserst dünnflüssig und kakao-reich.  
**feine Vanille-Speise-Schokolade Nr. 85**, äusserst dünnflüssig und kakao-reich.  
**„Chocolat Dauphin“**, Spezialität, gesetzlich geschützt.  
**Schokolade „Edda“**, hochfein auf der Zunge leicht zerschmelzend.  
**Sahne-Schokolade**, unter Zusatz bester Schlagsahne hergestellt, sehr mild im Geschmack.  
**Mocca-Schokolade**, mit hochfeinem Kaffee-Geschmack, höchst anregend.  
**Fondant-Schokolade**, aus Kakao und feinstem Fondant-Masse hergestellt, ausserordentlich wohlnehmend, langsam im Munde zergehend.  
**Touristen-Schokolade**, je 20 Täfelchen hochfeiner Vanille-Dessort-Schokolade in handlichem Blechkarton, sehr haltbar.  
**Sport-Schokolade**, bequeme Packung, hocharomatischer Geschmack.  
Beide letztgenannte Sorten sind für Touristen und Sporttreibende, wie Radfahrer, Bergsteiger, Ruderer etc. geradezu unentbehrlich

## Verwerfliche und nothwendige Selbsthilfe.

Der Zug der Zeit, der uns mit der eingeführten Gewerbfreiheit eine arge Reihe schädigender Zustände brachte, die durch ihre verderblichen Einflüsse Treu und Glauben erschütterten, der Leichtfertigkeit und Unsolidität die Wege ebneten, Ramschbuzare und großkapitalistische Unternehmungen, Großbuzare, Waarenhäuser von Beamten, Offizieren, Lehrern, Consumgeschäfte, Rabattvereinigungen aller Art u. c. — zum Verderb des soliden Mittelstandes der Kleinbetriebe — entstehen ließen, gab auch dem findigen, in der Wahl seiner Mittel nicht wahlreichen, mit weitem Gewissen verfahrenen, sogenannten „Mann der Intelligenz“ dem Handelsmann und Geschäftsinhaber der Neuzeit, die Mittel an die Hand, sich emporzuschwingen, ohne Rücksichtnahme auf seine Mitmenschen, die für ihn insofern nur wichtig sind, als sie als beherzte Abnehmer seinen Verdienst erhöhen. Diese **modern verwegene, verderbliche Konkurrenz** nennt die rücksichtslose Intelligenz „Selbsthilfe“. Der Mann der verwegenen Intelligenz unserer Zeit kommt niemals in Verlegenheit, er verzieht stets mit den Umständen, den Menschen, den Gesetzen, so zu rechnen, daß er wie hineinfällt, daß ihm noch ein gebratenes Huhn in den Mund steigt, wenn er auf den Bauch geworfen wird, mit anderen Worten, derselbe beräth sich selbst am intelligentesten, etwa wie folgt:

„Baarmittel besitze ich wenige, bin daher selbstverständlich auf Detailgeschäft angewiesen. Mein Ziel ist, ein vermöglicher Mann zu werden, mindestens so lange wie möglich gut zu leben. Mein erstes Bemühen muß darauf gerichtet sein, möglichst Geld in die Hände zu bekommen, damit ich ein recht großen Laden in frequenterer Gegend unserer Stadt mieten und diesen mit den verschiedenartigsten Artikeln füllen kann. Grundlag muß sein: Einkauf, wenn irgend möglich, auf Credit; Verkauf nur gegen Baar. Zur Erzielung eines bedeutenden Umsatzes gilt, die Reklameintelligenz eifrig rühren, sie muß unausgesetzt raffeln: „Nimmer heran, immer heran, immer heran zum billigen Mann.“ Die Jubiläumsnahme eines geschickten Rechtsanwaltes ist nötig, damit ich mir auf dem Gebiet des Nennennennens die erstauulichsten Kunststücke leisten darf, was immer für das große Publikum, insbesondere den weitlichen Theil, eine ungläubliche Anziehungskraft ausübt; das Geiz aber muß respektiert werden. Ich werde Anfangs manchen Artikel unter Marktpreis und Herstellungswert vermarkten müssen, vielleicht im ersten Jahr mit Verlust arbeiten. Wenn es mir nur gelingt, den Umsatz stets zu steigern, so schadet das gar nichts. Doch wird es sich bald zeigen, ob das Glück mir hold ist. Günstige, außerordentlich günstige Conjointenkäufe, die sind es, welche mich hoch bringen müssen; die täglichen großen Einnahmen werden sie mir ermöglichen. Treten solche oder ähnliche Glücksfälle ein, z. B. die Unterstützung von Großkapitalisten nicht ein, dann wird mit den Jahren allerdings bapern und endlich werden einige Creditgeber ungenügend werden. Dann muß ich mich darauf beschränken, alles anzubieten, es möglichst lange anzubieten, muß die Kreditgeber binden, die Kreditgeber befriedigen, neue Kreditquellen erschaffen und so fort und fort lawiren. So kann ich trotz allem als intelligenter, moderner Geschäftsmann 10 bis 20 Jahre lang von den Zinsen meiner Schulden leben. Fatal bleibt dabei immer, daß, falls ich nicht unfernwillig schon früher Abschied von diesem Leben nehmen muß, mir nur Nicht ins Ausland oder ein freiwilliger Abgang mit dem Tode übrig bleibt, wenn nebstabene ein Niefsbankerott absolut als ausgeschlossen angesehen werden muß.“ — Wer will behaupten, solche Selbstberatung sei höchstens eine unfinnige Phantasie? Sieht denn ein Concurrer gar nichts zu denken, wenn z. B. einer Million Mark Passiva ca. nur etwa 30000 Mark Activa gegenübersteht?

Diese Selbstberatung eines intelligenten, modernen Geschäftsmannes soll nur dazu dienen, allen Denjenigen, welche meinen, ohne unläuteren Wettbewerb heute nicht auskommen zu können, denen aber die eben charakterisirte „Geisteselastizität und Hirtigkeit“ mangelt, welche dabei immer nur Stümper bleiben würden, ihre Stümperhaftigkeit zu verdeutlichen und ihnen nahe zu legen, ob es nicht doch besser wäre, sich kämpfend dem unläuteren Wettbewerb und zugleich den großen Waarenhäusern gegenüber zu stellen, als im milden Geschäft hin und her geworfen, sich nach verhältnismäßig kurzer Zeit hinausgeworfen zu sehen, ein Gespiete der Jubaber der Weltbuzare und der „mittellosen Findigen“, zugleich: „ob es nicht besser wäre, sich mit den Standesgenossen zur Organisation zu verbinden.“

Hier ist die Frage aufzuwerfen: „Wie können sich die bisherige Kleinbetriebe, Klein- und Mittelgeschäfte gegenüber der Kapitalgrobmacht, den Waarenhäusern und Großbuzaren helfen, welche Reformen sind erforderlich und im eigenen Interesse rathsam, um die Selbstständigkeit im Betriebe, im Handel, im Gewerbe zu erhalten. Was ist den kleineren Geschäftsinhabern, welche ihre Existenz behaupten wollen und daher i. Z. das Gesetz zur Bekämpfung des unläuteren Wettbewerbes mit Freuden begrüßt haben, jetzt aber finden, daß ihnen dasselbe gegen die Rudigkeit und Geriebenheit unläuteren Intelligenz, die dem Grundtag huldt: „Der Selbstzweck heiligt die Mittel“, nicht genügenden Schutz gewährt, anzurathen? Die Antwort hat zu lauten: „Selbsthilfe in gegenseitiger Organisation, Organisation auf solider, rechtlicher, gesetzlicher Unterlage, und zwar Organisation zum Zweck gegenseitiger Förderung und Hülfeleistung, zu unermüdlichem Kampfe. Demgemäß nothwendige Selbsthilfe und Organisation.“

1. Zu gemeinsamer ernster Arbeit. Diese Arbeit dürfte vor allem darin bestehen, daß die für Handel und Gewerbe heute in Betracht kommenden Gesetze, besonders die Schutzgesetze, einer Prüfung unterzogen werden auf ihren Werth oder Unwerth; z. B. die Conkursordnung, nach welcher es heute möglich ist, jahrein, jahraus von den Zinsen seiner Schulden leben zu können, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu gerathen, das Auktionsreglement, welches noch heute ermöglicht, Scheinanktionen und dgl. ungebündert abzuhallen; das Preisgesetz, welches Zettelninhabern gestattet, der unläuteren Reklame ungeheurer Vorwurf zu leisten, das Gesetz zur Bekämpfung des unläuteren Wettbewerbes, welches so weitmaschig ist, daß

# Robert Bernhardt

Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Haus  
**Dresden**  
Freiberger Platz 18 20.

**Damen-Kleider-Stoffe**  
für Strassen-, Reise-, Haus- und Gesellschafts-Toiletten.  
Einfarbige Stoffe. Phantasie-Stoffe.  
Schwarze und Trauer-Stoffe. Seiden-Stoffe.  
Sammete und Bänder.

**Fertige Damengarderobe**  
Kostüme, Blousen, Kleiderröcke, Unterröcke, Morgenkleider, Hausjacken etc.  
Neu aufgenommen: Damen-Mäntel, Jackets, Capes etc.

**Fertige Kindergarderobe**  
für Mädchen und Knaben:  
Kleider und Anzüge, Blousen, Jackets und Mäntel.

**Fertige Wäsche**  
Leib-Wäsche, Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bade-Wäsche, Küchen-Wäsche etc.  
Wäsche-Ausstattungen.

**Leinen- und Baumwoll-Waaren**  
Bettzeuge, Inlet-Stoffe, Matratzen-Stoffe, Hemden-Stoffe, Unterrock-Stoffe, Barchent.

**Gardinen, Möbel-Stoffe, Teppiche**  
Vitrage, Portiären, Tisch-Decken, Läufer-Stoffe, Linoleum, Reise-Decken.  
Specialität: Flaggenstoffe und fertige Flaggen.

Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Haus  
**Robert Bernhardt**  
**Dresden**  
Freiberger Platz 18/20.